

Projekte zum Schutz der heimischen Herpetofauna



Für die Förderung unserer Projekte danken wir:

- dem Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
- Hessen-Forst
- dem Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie
- den Regierungspräsidien Darmstadt, Gießen und Kassel
- der Stadt Melsungen
- der AG Lacertiden der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde
- Hessen Mobil Straßen- und Verkehrsmanagement

Inhalt:

Detlef SCHMIDT: Aktivitäten der AGAR in Nordhessen 2017	2
Robert MADL, Michael HOMEIER, Olaf HOMEIER & TIMO SPANIOL: Kreuzotterenschutz im hessischen Spessart	6
Annette ZITZMANN, Detlef SCHMIDT, Andreas MALTEN & Inken SCHMERSOW: Arbeiten an einem Bewirtschaftungsplan für die Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>) im Landkreis Fulda.....	9
Annette Zitzmann & Andreas Malten: Bundesmonitoring der Mauereidechse (<i>Podarcis muralis</i>) in Hessen 2017.....	10
Annette ZITZMANN: Bundesmonitoring der Westlichen Smaragdeidechse (<i>Lacerta bilineata</i>) in Hessen 2017	12
Berichte der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen(AGAR), Publikationen unter AGAR-Beteiligung und im Rahmen von AGAR-Projekten verfasste studentische Arbeiten	15
Anschriften der AGAR:	16

Titelbild: Weibliche Kreuzotter im Landkreis Fulda. Foto: Annette Zitzmann

Detlef SCHMIDT:¹

Aktivitäten der AGAR in Nordhessen 2017

Wie jedes Jahr widmeten wir uns zahlreichen Biotoppflegemaßnahmen und Planungen in Nordhessen. Wir stellen an dieser Stelle einige Beispiele vor:

Umsetzung von Amphibienschutzmaßnahmen im FFH - Gebiet 5120-303 „Herrenwald östlich Stadtallendorf“ am Panzertiefwatbecken

Dieses von der Oberen Naturschutzbehörde am Regierungspräsidium Gießen finanzierte Projekt zielte insbesondere auf den Schutz der Geburtshelferkröte und des Nördlichen Kammolchs. Die AGAR plante und begleitete die Maßnahmen.

Der Nördliche Kammolch (*Triturus cristatus*) ist in der Roten Liste Hessens in der Vorwarnliste aufgeführt, die Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) ist stark gefährdet. Während der Erhaltungszustand des Kammolchs in Hessen mit „günstig“ bewertet wird, ist der der Geburtshelferkröte „ungünstig-unzureichend“ (FENA 2013).

Im FFH - Gebiet „Herrenwald östlich Stadtallendorf“ findet sich das größte Kammolchvorkommen Hessens (Bioplan / Simon & Widdig 2005). Die Art kommt im Gebiet in zahlreichen Gewässern vor.

Von der Geburtshelferkröte ist im Gebiet nur ein einziges Vorkommen bekannt. Es findet sich am Goldborn, wo adulte Tiere die Schotterhaufen des Panzerfahrerschulgeländes besiedelten und Larven in einem nahegelegenen Betonbecken mit reich entwickelter Schwimmblattvegetation gefunden wurden. In einer nahegelegenen potenziell ebenfalls als Larvalgewässer geeigneten Panzerwaschanlage konnten keine Larven der Geburtshelferkröte gefangen werden, vermutlich aufgrund des Besatzes mit Goldfischen (Bioplan / Simon & Widdig 2005).

Der im Gebiet zahlenmäßig gut vertretene Kammolch lässt sich mit einfachen Maßnahmen im Gebiet fördern und erhalten.

Die Bedingungen am einzigen, im Rahmen der erweiterten Grunddatenerhebung dokumentierten Fundort der Geburtshelferkröte am Goldborn, nördliche Panzerwaschanlage am ehemaligem Panzerfahrerschulgelände haben sich in den vergangenen 11 Jahren jedoch verschlechtert, da eine naturschutzfachliche Pflege des Betonbeckens unterblieb.

Geplant wurde deshalb die Aufwertung des Geburtshelferlebensraums am Panzertiefwatbecken. Das Biotop wurde durch Gehölze zunehmend beschattet. Es fehlte an Versteckstrukturen zur Förderung der Art.

¹Gudensberger Pfad 17, 34560 Fritzlar, Tel/Fax: 0561/405207, schmidt-schedler@t-online.de

In einem ersten Einsatz wurde die Vegetation im Umfeld des in einer Betonwanne befindlichen Gewässers durch die Geländebetreuung der Bundeswehr gemulcht und zurückgedrängt. In einem zweiten Schritt wurden in der freigestellten Fläche große Sandsteinhaufen als Verstecke für die Art angelegt, die Freiflächen wurden flachgründig mit mineralischem Böden (Sand, Ton oder Schotter) abgedeckt. Ein Bagger übernahm dabei die Biotopgestaltung.



Abb. 1: Das ehemalige Panzertiefwatbecken.



Abb. 2: Eine der beiden Zielarten: die Geburtshelferkröte. Foto: Werner Bartsch.



Abb. 3: Die gerodete und freigestellte Fläche



Abb. 4: Lieferung der Ton-/Steinmischung.



Abb. 5: Lieferung der Ton/Steinmischung; Abladen des Anhängers.



Abb. 6: Beim Verteilen und Einbauen der Ton/Steinmischung mit dem Kettenbagger.

Detailplanung und Umsetzung von Reptilienschutzmaßnahmen im Schlüsselgrund bei Wettasingen

Im Schlüsselgrund bei Wettasingen wurde, finanziert durch die Obere Naturschutzbehörde Kassel, ein potenzieller Reptilienlebensraum für die Zielart Zauneidechse (*Lacerta agilis*), aufgewertet. Die im Februar 2017 durchgeführten Arbeiten beinhalteten die Freistellung eines Südwesthangs und das Einbringen von strukturanreichenden Steinschüttungen.

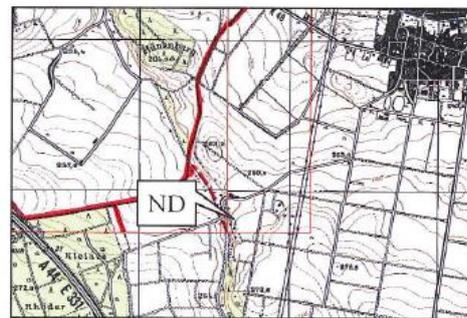
Neben Reptilien, wie der Zauneidechse werden auch Sand- und Wildbienen, Lehmwespen, Sandlaufkäfer und andere auf thermisch begünstigte Lebensräume angewiesene Arten von der Maßnahme profitieren.

Breuna

ND Schlüsselgrund,
Gem. Wettasingen (099), ca. 5 ha

Westexponierte Geländestufung mit regeneriertem Enzian-Schillergrasrasen (*Gentiano-Koelerietum*), freistehenden Wäldern, Hute-Bäumen und Heckenzügen. Überführung ehemals stark verbuschter Flächen in offene, kurzrasige Huteflächen, sehr guter Pflegezustand (Schafbeweidung). Wiederfund ehemals vorkommender Orchideen-Arten: Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*), Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*). Neufund des Dreizähligen Knabenkrauts (*Orchis tridentata*).

- ☼ Büschel-Glockenblume *Campanula glomerata*
- ☼ Genfer Günsel *Ajuga genevensis*
- ☼ Großer Ehrenpreis *Veronica teucrium*
- ☼ Knollen Platterbse *Lathyrus tuberosus*
- ☼ Später Roter Zahntrost *Odontites vulgaris*
- § Deutscher Enzian *Gentianella germanica*
- § Dreizähliges Knabenkraut *Orchis tridentata*
- § Echtes Tausendgüldenkraut *Centaureum erythraea*
- § Fliegen-Ragwurz *Ophrys insectifera*
- § Gefranster Enzian *Gentianella ciliata*



- ☼ Brauner Grashüpfer *Chorthippus brunneus*
- ☼ Bunter Grashüpfer *Omocestus viridulus*
- ☼ Gemeiner Grashüpfer *Chorthippus parallelus*
- ☼ Gew. Strauchschrecke *Pholidoptera griseoaptera*
- ☼ Nachtigall-Grashüpfer *Chorthippus biguttulus*
- ☼ Roesels Beißschrecke *Metrioptera roeselii*



Abb. 7: Freistellen des Südwesthangs.



Abb. 8: Steinschüttungen.

Förderung der Gelbbauchunke im FFH-Gebiet „Riedforst bei Melsungen“

Im Riedforst bei Melsungen soll eine Gelbbauchunkenpopulation etabliert werden. Im Rahmen einer Voruntersuchung waren von uns bereits mögliche Trittsteinbiotope im Kehren- und Salmsbachtal vorgeschlagen worden. Eine eigenständige Ausbreitung der Gelbbauchunke in das FFH-Gebiet hat bislang nicht stattgefunden.

Aus diesem Grund wurden im Jahr 2017 neue Aufenthalts- und Laichgewässer für die Umsiedlung von Kaulquappen der Art angelegt.

Nach Antrag der AGAR auf Umsiedlung von Gelbbauchunkenlarven aus der nahegelegenen Kehrenbachpopulation in das FFH-Gebiet „Riedforst bei Melsungen“ wurde das Vorhaben am 22.05.2017 von der Unteren Naturschutzbehörde des Schwalm-Eder-Kreises genehmigt.

Von Mitte Juni bis Ende August wurden insgesamt 171 Larven der Gelbbauchunke in die neu angelegten Gewässer verbracht. Die Umsiedlung erfolgte ausschließlich aus Gewässern, die in Austrocknung begriffen waren und in denen die vorhandenen Kaulquappen der Gelbbauchunke keine Überlebenschance hatten.

Da die neuen Gewässer sehr spät im Jahr (7. Juni) angelegt wurden, waren sie während der gesamten Entwicklungszeit der Kaulquappen frei von Fressfeinden (Molche, Libellenlarven, Gelbbrandkäfer). Starkregenereignisse bewirkten, dass im Bereich der Neuanlage der daneben fließende Salmsbach über die Ufer trat und damit eine Dynamik entwickelte, die dem Erhalt des Biotops zusätzlich förderlich war.

Ab Mitte Juli 2017 wurden frisch umgewandelte Unken an den Gewässern gefunden. Allein am 26.08.2017 fanden sich 59 Jungtiere. Die Funde zeigen, dass die neu angelegten Biotope offenbar gute Bedingungen für die Entwicklung der Larven boten.

Mit der Geschlechtsreife der umgesiedelten Tiere ist ab dem Jahr 2019 zu rechnen.



Abb. 9: angelegte Gelbbauchunkentümpel am 19.12.2017.

Robert MADL², Michael HOMEIER³, Olaf HOMEIER⁴ & TIMO SPANIOL⁵:

Kreuzottererschutz im hessischen Spessart

Die Kreuzotter befindet sich im Spessart wie auch im gesamten Bundesland nach wie vor in einer prekären Situation. Wie vielfach von der AGAR dokumentiert, kommt sie nur noch in individuenarmen Reliktpopulationen vor, die unzureichend miteinander vernetzt sind.

Das Jahr 2017 werten wir dennoch als Erfolg, denn es ist uns gelungen, die unterschiedlichen Akteure, die in der Verantwortung für die Art stehen, zusammenzuführen und gemeinsam konkrete Schutzmaßnahmen zu besprechen und durchzuführen. AGAR und NABU Main-Kinzig kooperieren mit der Oberen und Unteren Naturschutzbehörde und den Forstämtern Jossgrund und Schlüchtern. Auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Bayern wurde fortgesetzt.

Besonders möchten wir hervorheben, dass die genannten Forstämter uns mittlerweile als wichtigen Partner anerkennen und wir regelmäßig konkrete Maßnahmen besprechen, die dann entweder von uns selbst, durch beauftragte Gartenbaufirmen oder vom Forst umgesetzt werden. Auch in 2017 gab es einen größeren Ortstermin mit der Landesbetriebsleitung Hessen Forst und mehrere Treffen mit Revierförstern, die unterschiedlich zugänglich sind für unsere Schutzziele. In einigen Revieren ist eine überaus fruchtbare Zusammenarbeit entstanden, in anderen steht die Umsetzung von geplanten Maßnahmen noch aus.



Abb. 1: Freigestellter Waldrand. Foto: Robert Madl.

Das Foto zeigt einen um ca. 10 m zurückgesetzten Waldrand. Diese in unserem Auftrag vom Forst durchgeführte Maßnahme scheint für den Unkundigen nicht in Zusammenhang mit dem Naturschutz zu stehen.

Die kahlen Bereiche mit Rohboden werden aber schon im folgenden Frühjahr von Pflanzen und Insekten besiedelt, so dass ein lebendiger Waldsaum entsteht. Die an-

²Roßdorfer Str. 28, 60385 Frankfurt, r.madl.agar@gmx.de

³Buchrainstr. 25, 60599 Frankfurt, hagedis@versanet.de

⁴Rosbacherstr. 25, 63599 Biebergemünd/Bieber, e.homeier@freenet.de

⁵Forststraße 7, 36391 Sinnatal/Altengronau, tspaniol@gmx.de

gelegten Totholzstrukturen sind Versteck- und Sonnplatz für die Kreuzotter. Durch diese Maßnahme konnte ihr Lebensraum erweitert und ein Vernetzungskorridor geschaffen werden. Der dichte Fichtenwald konnte diese Funktion nicht übernehmen. Sichtungen von Ottern in freigestellten Bereichen bestätigen, dass die neuen Strukturen angenommen werden.



Abb. 2: Ein als Kreuzotterlebensraum neu geschaffener Waldsaum im Frühjahr. Foto: Robert Madl.



Abb. 3: Ortstermin: v. l. n. r. Peter Könnemann (Forstamt Jossgrund), Christian Rietz-Nause (Revierleiter), Rietz-Nause Junior, Annette Zitzmann (AGAR) und Olaf Homeier (AGAR).

Auch die Medien wurden in 2017 auf das Kreuzotterschutzprojekt aufmerksam: Der Radiosender hr-info berichtete darüber im Rahmen einer Sendung zum Thema „Citizen Science“ (<http://www.hr-inforadio.de/podcast/wissen/podcast-episode1512.html>).

Mit diesem Begriff ist die „Bürgerwissenschaft“ gemeint, also das Sammeln von wissenschaftlichen Daten durch Laien und das Zusammenführen dieser Daten durch Fachleute. Die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung verfolgt seit ihrer Gründung auch diesen Ansatz, ihr 200jähriges Bestehen war Anlass für den Hessischen Rundfunk, sich mit dieser Thematik zu befassen. Und ein Gründungsvater der AGAR ist Dr. Konrad Klemmer, seinerzeit Kurator für Herpetologie am Forschungsinstitut Senckenberg in Frankfurt und AGAR-Vorsitzender!

Anlässlich des Weltschlangentages gab es einen Bericht über unser Kreuzotter-schutzprojekt in der Hessenschau (<http://www.hessenschau.de/tv-sendung/video-37702.html>). In dem gelungenen Beitrag bekam der Zuschauer einen Einblick in die Ansprüche und Gefährdungsfaktoren der Kreuzotter und unsere Bemühungen zu ihrem Schutz. Auch bekamen wir danach Anrufe von Personen, die Schlangen beobachtete hatten – für uns wichtige Daten im Sinne von Citizen Science.



Annette ZITZMANN⁶, Detlef SCHMIDT⁷, Andreas MALTEN⁸
& Inken SCHMERSOW:

Arbeiten an einem Bewirtschaftungsplan für die
Kreuzotter (*Vipera berus*) im Landkreis Fulda

Im Auftrag des Regierungspräsidiums Kassel arbeitet die AGAR derzeit an einem Bewirtschaftungsplan für die Kreuzotter (*Vipera berus*) im Landkreis Fulda.

Im Rahmen der Bearbeitung werden bestehende Planungen geprüft, weitere Maßnahmegebiete identifiziert und für diese Erhaltungs- sowie Entwicklungsmaßnahmen ausgearbeitet.

Ein Schwerpunkt lag zunächst in der Aufarbeitung und Ermittlung noch nicht erfasseter Kreuzotterbeobachtungen im Landkreis.

In Teilgebieten wurden Reptilien intensiv, im restlichen Projektgebiet bei unsystematischen Begehungen während der Erarbeitung der Maßnahmenvorschläge erfasst.

Insgesamt wurden 84 Kreuzottermeldungen, darunter zahlreiche Altdaten, zu den beim HLNUG vorhandenen 315 Datensätzen zur Kreuzotter hinzugefügt. Die Situation der Kreuzotter im Landkreis Fulda konnte aufgrund der bis Ende 2017 vorliegenden Daten nicht abschließend beurteilt werden. Die Situation der Art im Landkreis Fulda scheint aber ähnlich prekär wie im hessischen Spessart zu sein: Insgesamt sind in den letzten zehn Jahren für den gesamten Landkreis im Zeitraum 2007 bis 2017 nur 75 Kreuzottermeldungen in natis dokumentiert, darunter auch Mehrfach-sichtungen ein und desselben Tieres.

Insgesamt sollen im Bewirtschaftungsplan 30 Flächen vorgeschlagen werden, die sich aufgrund früherer oder aktueller Funde der Zielart oder aufgrund ihrer Biotopausstattung für Erhaltungs- bzw. Entwicklungsmaßnahmen eignen, bzw. dringend auf Grund ehemals dokumentierter Kreuzottervorkommen untersucht werden müssen.

Eine Planerstellung für den gesamten Landkreis macht aber erst Sinn, wenn Klarheit über die Aktualität der Kreuzottervorkommen besteht und in vielen Gebieten im Landkreis liegen nur alte Beobachtungen zur Kreuzotter vor, die mehr als zehn Jahre zurückliegen. Aus diesem Grund wurde empfohlen, ausgewählte Gebiete gezielt zu kartieren, bevor mit einer Maßnahmenumsetzung begonnen wird, beziehungsweise konkrete Maßnahmen priorisiert werden können.

Die gezielte Kartierung von 19 ausgewählten Gebieten läuft deshalb parallel zur weiteren Maßnahmenplanung im Jahr 2018.

⁶ AGAR-Geschäftsstelle, Gartenstraße 37, 63517 Rodenbach, agarhessen@arcor.de

⁷ Gudensberger Pfad 17, 34560 Fritzlar, Tel/Fax: 0561/405207, schmidt-schedler@t-online.de

⁸ Kirchweg 6, 63303 Dreieich-Buchsschlag; a@malten.de

Das Titelbild dieses Projektinfos zeigt ein bei der aktuellen Kartierung gefundenes Weibchen.

Annette ZITZMANN⁹ & Andreas MALTEN¹⁰:

Bundesmonitoring der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) in Hessen 2017

Im Jahr 2017 wurde im Auftrag des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie ein Wiederholungsdurchgang des Bundesmonitorings durchgeführt. Die Erhebungen erfolgten in denselben sieben Vorkommensgebieten wie im Vorjahr. Es handelt sich um Vorkommen in Nauroth (Grube Rosit), in Rüdesheim, (Kronnest), am Bahnhof Gernsheim, in Lorch (Weinbergsmauern), in Lorchhausen (ein Gebiet mit schönen Trockenmauern), in Oestrich-Winkel (Dachsberg) und in Hirschhorn an einem Pfad oberhalb einer Bahnlinie.

Insgesamt kann von einer ähnlichen Situation der Mauereidechse wie im Jahr 2016 ausgegangen werden. In den Gesamtbewertungen der Mauereidechsenvorkommen ergaben sich im Jahr 2017 keine Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr. Fünf Populationen wurden mit „gut“, zwei mit „schlecht“ bewertet.

Unterschiede in den gefundenen Individuenzahlen zwischen 2016 und 2017 lassen sich kaum interpretieren. Zu groß ist der Einfluss der speziellen Bedingungen an einem bestimmten Kartierungstag. So können Unterschiede in Temperatur, Licht-, Windverhältnissen und Feuchtigkeit bewirken, dass sich unterschiedlich viele Tiere innerhalb einer Population außerhalb von Verstecken oder Jagdgebieten zeigen.

Eine einzige Veränderung ergab sich lediglich für das Gebiet „Rüdesheim, Kronnest“. Hier führte die Zählung von insgesamt 25 Individuen (ohne Schlüpflinge) zu einer Aufwertung der Population. Allerdings wäre diese Aufwertung nicht erfolgt, wenn auch nur ein Tier weniger gezählt worden wäre, weil hier die Bewertungsgrenze lag.



Abb. 1: Weibchen der Mauereidechse im Gebiet Rüdesheim, Kronnest. Foto: Annette Zitzmann.

⁹ AGAR-Geschäftsstelle, Gartenstraße 37, 63517 Rodenbach, agarhessen@arcor.de

¹⁰ Kirchweg 6, 63303 Dreieich-Buchsschlag; a@malten.de

Im Untersuchungsgebiet bei Lorch ist weiterhin dringend die Freistellung einer überwachsenen Trockenmauer geboten.

Im Detail lassen sich bezüglich der Habitatqualität im Gebiet Oestrich-Winkel, Dachsberg zukünftige Veränderungen erahnen: Die Trockenmauern am Transekt werden in Teilbereichen zunehmen überwuchert. Damit könnte der Unterparameter „Bedeckung der vertikalen Strukturen durch Vegetation“ in den nächsten Jahren eine kritische Grenze erreichen und zu einer Abwertung des gesamten Parameters „Habitatqualität“ führen.

Im Gebiet Bahnhof Gernsheim kann sich die Situation der Mauereidechsenpopulation und des Habitats jederzeit dramatisch verändern. Bislang ist die Habitatqualität aufgrund des Ruderalcharakters der aufgelassenen Gleisbereiche gut. Bauaktivitäten in der Nachbarschaft und das Vorhandensein von Schutthaufen, die eventuell entfernt werden könnten, würden zu einer erheblichen Schädigung des Vorkommens führen.

Grundsätzlich ist zu bedenken, dass bei den Zählergebnissen immer nur ein Ausschnitt einer Population erfasst wird. Zahlreiche Vorkommen sind nicht flächenmäßig erfasst, ihre räumliche Ausdehnung bleibt unbekannt. Lediglich im Gebiet „Lorch, Weinbergsmauern SO Bächer Grund“ dürfte die Population in der Untersuchungsfläche tatsächlich sehr klein sein, da der Transekt von intensiv bewirtschafteten Weinbergen ohne Habitateignung umgeben ist.

Beachtet werden muss auch, dass die Auswahl der Untersuchungsflächen für das Bundesmonitoring ist vermutlich nicht geeignet ist, um die Situation der Mauereidechse in ganz Hessen einzuschätzen, denn viele große Mauereidechsenpopulationen, die z.B. entlang der Bahnlinien existieren, wurden nicht im Bundesmonitoring berücksichtigt.



Annette ZITZMANN:¹¹

Bundesmonitoring der

Westlichen Smaragdeidechse (*Lacerta bilineata*) in Hessen 2017

Im Rahmen der Umsetzung des FFH-Monitorings in Hessen zur Bewertung der Vorkommen der Westlichen Smaragdeidechse wurden in den Jahren 2009 und 2010 im Gebiet „Wehrley von Runkel“ und seit 2011 zusätzlich in den Gebieten „Rotweinberg bei Runkel“ und im NSG „Eich von Niederbrechen“ Untersuchungen nach dem bundesweiten Stichprobenverfahren durchgeführt.



Abb. 1: Männliche Smaragdeidechse. Foto: A. Zitzmann.

Im Bundesstichprobenmonitoring 2017 wurde erstmals das aktualisierte Bewertungsschema des Bundesamtes für Naturschutz angewendet. Neben einigen Änderungen, die kaum Einfluss auf die Art der Bewertung haben, wirkten sich vor allem die neuen Grenzwerte für die relative Populationsgröße auf das Verfahren aus.

Es wurden 2017, wie auch in 2015 und 2014 auf der Untersuchungsfläche im NSG „Wehrley von Runkel“ keine Smaragdeidechsen gefunden. Ob von einem Erlöschen des Vorkommens ausgegangen werden kann, ist aufgrund der Weitläufigkeit des Gebietes und seinem Strukturreichtum immer noch ungewiss.

Bei den Begehungen am Rotweinberg wurde nur einmal ein adultes Smaragdeidechsenmännchen an der Bahnlinie gefunden.

Wie bei vorangegangenen Untersuchungen wurden die meisten Funde im Gebiet NSG „Eich von Niederbrechen“ gemacht. Hier wurden bei einer Begehung bis zu sieben verschiedene Individuen ohne Schlüpflinge gezählt.

¹¹ AGAR-Geschäftsstelle, Gartenstraße 37, 63517 Rodenbach, agarhessen@arcor.de

In der Bewertung der Vorkommen ergaben sich im Jahr 2017 gegenüber den Vorjahren kaum Veränderungen. Der „Zustand der Population“ wurde für die Gebiete NSG „Wehrley von Runkel“ und „Rotweinberg bei Runkel“ mit „mittel bis schlecht“ bewertet. Im Gebiet NSG „Eich von Niederbrechen“ ergab sich aufgrund des geänderten Bewertungsschemas bei gleicher maximaler Fundzahl wie in 2015 eine Verbesserung auf „gut“. (so mussten im ehemals geltenden Bewertungsschema 10 bis 20 adulte Tiere im Rahmen einer Begehung gefunden werden, damit die relative Populationsgröße mit „gut“ bewertet wurde; im aktuell gültigen Schema sind es mindestens 5 bis 12 Adulte).

Bezüglich der „Habitatqualität“ schnitten alle Untersuchungsgebiete mit „mittel bis schlecht“ ab. Diese Bewertung ergab sich wieder zwangsläufig aufgrund der schlechten Vernetzungssituation der Vorkommen. Die „Beeinträchtigungen“ wurden für die Gebiete NSG „Wehrley von Runkel“ und „Rotweinberg bei Runkel“ mit „stark“ bewertet. Im Gebiet NSG „Eich von Niederbrechen“ konnten die Beeinträchtigungen aktuell mit „mittel“ bewertet werden.



Unser jährlicher Aufruf:

Meldung ehrenamtlicher Amphibien- und Reptiliendaten. Wie in den Jahren zuvor hat die AGAR auch in diesem Jahr einen Rahmenvertrag über die Weitergabe ehrenamtlich erhobener Daten, vor allem zu den FFH-relevanten Amphibien- und Reptilienarten, mit dem *Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz* (vormals *Hessischen Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz*) geschlossen. Um dieses Projekt mit Leben zu füllen, brauchen wir natürlich auch entsprechende ehrenamtlich erhobene Daten. Hier sind nun **Sie, liebes AGAR-Mitglied**, gefordert! Bitte halten Sie ihre Beobachtungen mit Anzahl (oder Schätzung), Datum und genauer Ortsangabe fest und geben Sie diese Daten an die AGAR-Geschäftsstelle weiter. Eine Vorlage unserer Kartierungsbögen sowie Hinweise zum Ausfüllen sind diesem Projektinfo beigeheftet.

Sie helfen uns mit Ihren Beobachtungen nicht nur, unseren Verpflichtungen nachzukommen, sondern auch, den Kenntnisstand der hessischen Herpetofauna zu verbessern und Entwicklungstrends besser erkennen zu können.



Erfassungsbogen Reptilien

Gartenstraße 37
63517 Rodenbach
Tel.: 06184 / 99 43 93 agghessen@agar.de

AGAR

Kartierer: Name, Vorname
Nachname
Adress:
Str.
Platz
Postleitzahl
Ort

Gebiet: Gebietsname:
In Karte markiert mit:
Gemarkung:
Gemeinde:
Zooart lokalit.

Beschreibung von Fundort und Umgebung:

Funde: Datum: __/__/200__ Uhrzeit: __:__:__ (bis __:__:__)

Wenn exakte Datum unbekannt, nur die Datumsangabe in dem die Beobachtung lag

Artenname	♂	♀	unbest.	Jahr	Bemerkung
Akkusnatter					
Ringelnatter					
Schlingnatter					
Wurfnatter					
Kreuznatter					
Blindschleiche					
Smaragdeidechse					
Mauereidechse					
Zeugeneidechse					
Waldeidechse					
Sumpfschleierläufer					

Bemerkungen:

weitere Ausführungen/ Kommentare/ Erläuterungen etc. bitte auf Rückseite!

Erfassungsbogen Amphibien

Gartenstraße 37
63517 Rodenbach
Tel.: 06184 / 99 43 93 agghessen@agar.de

AGAR

Kartierer: Name, Vorname
Nachname
Adress:
Str.
Platz
Postleitzahl
Ort

Gebiet: Gebietsname:
In Karte markiert mit:
Gemarkung:
Gemeinde:
Zooart lokalit.

TK 25-Nr.:
Gauss-Koordinaten:
Recht:
Hoch:
Höhe (m ü. NN):
Unschärfe (m):

Oder Kartenausschnitt beifügen!

Gewässertyp: Einzelgewässer / Gewässerkomplex
Wegspur / Tümpel / Sich. Weiher / Felsenloch / Regenrückhaltebecken / Abflugsgraben / See, Staue / Alam. Abwasser / Graben / Bach
max. Tiefe: <0,3m / 0,3-1m / >1m Beschattung: schattig / halbschattig / besonnt
Größe: ___ m x ___ m Anteil Flachwasser (<0,3m): <10% / 10-50% / >50% aquat. Vegetation: keine / <25% / 25-50% / >50%
Gefährdung: keine / Verfüllung / Entleerung / Seebauung / Verfüllung / Gewässerbau / Röhricht: keine / <25% / 25-50% / >50%
/ Fischbesatz / Verlandung / Eutrophierung / Schadstoffeintrag / Freizeitnutzung / Straßenverkehr / Sonstiges (siehe Rückseite)
Nutzung: keine / Fischteich / Badegewässer / Kläranlage / Viehtränke / Bodenabbau / Sonstige (siehe Rückseite)
Gewässernähe (ca. 300m): Stauwehre / mälig / eintrüg Inverten: Wald / Gebüsch, Hecken / Grünland / Acker / Siedlung u.ä.

Funde: Datum: __/__/200__ Uhrzeit: __:__:__ bis __:__:__ Gewässerangaben bereits auf anderem Bogen ausgefüllt

Art	Laich	Lauren	Jungtiere	Adulte	Methoden / Bemerkungen	Schätzung Gesamt-population
Feuersalamander						
Bergmolch						
Fadenmolch						
Teichmolch						
Kammolch						
Wald (unbestimmt)						
Gebirgschnecke						
Grobbläuterflöte						
Knoblauchkröte						
Erdkröte						
Krauskröte						
Waldkröte						
Laubfrosch						
Waldhörnchen						
Springfrosch						
Grüdfrosch						
Braunfrosch (unbestimmt)						
Kleiner Wasserfrosch (unbestimmt)						
Teichfrosch (unbestimmt)						
Sumpffrosch (unbestimmt)						
Grünfrosch (unbestimmt)						

Bemerkungen:

weitere Ausführungen/ Kommentare/ Erläuterungen etc. bitte auf Rückseite!

Berichte der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen(AGAR), Publikationen unter AGAR-Beteiligung und im Rahmen von AGAR-Projekten verfasste studentische Arbeiten

- SCHMIDT, D. 2017: Kartierung der Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) auf dem ehemaligen Standortübungsplatz Homberg (Efze) im Jahr 2017. Gutachten im Auftrag des Kreisau-schusses des Schwalm-Eder-Kreises, Untere Naturschutzbehörde. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e. V. (AGAR), Rodenbach. 16 S.
- SCHMIDT, D. & ZITZMANN, A. 2017: Maßnahmen zum langfristigen Erhalt streng geschützter Arten im Rahmen der Ortsrandentwicklung Kassel – Nordshausen – Zielarten: Reptilien, insbesondere die Zauneidechse (*Lacerta agilis*), Amphibien, insbesondere der Nördliche Kammmolch (*Triturus cristatus*) sowie der Nashornkäfer (*Oryctes nasicornis*). Gutachten im Auftrag der Stadt Kassel. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e. V. (AGAR), Rodenbach. 15 S.
- ZITZMANN, A. 2017: Kontrolle von Eiablagehaufen für die Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*) im Rheingau-Taunus-Kreis und Wiesbaden im Jahr 2017. Bericht im Auftrag des Regierungspräsidiums Darmstadt. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 19 S.
- ZITZMANN, A. 2017: Kontrolle eines Eiablagehaufens für die Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*) im Gebiet "Hintere Hub" im Rheingau-Taunus-Kreis bei Eltville im Jahr 2017. Bericht im Auftrag des Magistrats der Stadt Eltville. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 3 S.
- ZITZMANN, A. 2017: Bundesstichprobenmonitoring der Smaragdeidechse (*Lacerta bilineata*) in Hessen 2017(Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie). -Gutachten im Auftrag des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 21 S. + Anhänge.
- ZITZMANN, A. & MALTEN, A. 2017: Bundesmonitoring der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) in Hessen 2017 (Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie) Gutachten im Auftrag des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 24 S. + Anhänge.
- ZITZMANN, A., SCHMIDT, D., MALTEN, A. & SCHMERSOW, I. 2017: Bewirtschaftungsplan für die Kreuzotter (*Vipera berus*) im Landkreis Fulda. Gutachten im Auftrag des Regierungspräsidiums Kassel. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e. V. (AGAR), Rodenbach. 100 S. - Entwurfsfassung zur weiteren Bearbeitung.

Anschriften der AGAR:

Vorsitzender	Anschrift	Tel./E-Mail
Robert Madl	Roßdorfer Str. 28 60385 Frankfurt a.M.	069 / 71678829 r.madl.agar@gmx.de
Stellvertretender Vorsitzender		
Michael Morsch	Gartenstraße 37 63517 Rodenbach	Tel.: 06184 / 994393 agarhessen@arcor.de
Schriftführer		
Michael Homeier	Buchrainstr. 25 60599 Frankfurt	069 / 17489713 hagedis@mail.de
Schatzmeister		
Josef Tiefenbach	Am Kronberg 20 61209 Echzell	0171 / 3882512 tiefenbachj@t-online.de
Beisitzer		
Olaf Homeier	Rossbacherstraße 23 63599 Biebergemünd/Bieber	06050 / 912524 e.homeier@freenet.de
Andreas Malten	Kirchweg 6 63303 Dreieich	0175 3305677 a@malten.de
Detlef Schmidt	Gudensberger Pfad 17 34560 Fritzlar	05622 / 917537 schmidt-schedler@t-online.de
AGAR-Geschäftsstelle		
Annette Zitzmann	Gartenstraße 37 63517 Rodenbach	Tel.: 06184 / 994393 agarhessen@arcor.de